

# Der Dorfschreiber berichtet



## Laurenburg - Kurzbrief Nr. 16, Mai 2006

### Liebe Laurenburger,

bevor wir uns heute mit den Einzelhäuserbeschreibungen weiterbeschäftigen, will ich einen Rekonstruktionsversuch von Laurenburg vorstellen aus der Zeit, aus der die ersten zusammenhängenden, detaillierten Angaben über unseren Ort vorliegen:

### Laurenburg, um das Jahr 1816

Im Jahre 1816 waren in dem noch jungen, gerade neu gebildeten Herzogtum Nassau alle Stadt- und Dorfverwaltungen aufgefordert worden, für ihren Ort Brandkataster anzulegen, in dem alle Häuser, Scheunen, Ställe und Schuppen mit Größe, Bauart, Besitzer sowie dem Wert der Gebäude erfasst werden sollten. In Laurenburg war also der Dorfschultheiß Johann Conrad Zorn, dem das heutige Anwesen Seifert/Maxeiner (davor Großmann) gehörte, aufgefordert, alle Laurenburger Immobilien zu registrieren. Das tat er auch, indem er alle Häuser gleichzeitig nummerierte – er fing mit seinem Haus mit der Nr. 1 an – und ging entgegen dem Uhrzeigersinn in Laurenburg herum, nahm alle Maße auf und schätzte den Wert der Häuser.

Dieses erste Brandkataster versetzt mich in die Lage, unter Zuhilfenahme weiterer alter Skizzen und Aufzeichnungen des Ortes, des Schlosses, der Burg sowie auch der Laurenburger Mühle einen Gesamtplan zu erstellen, der in ziemlich genauer Form unseren Ort um 1816 zeigt (siehe Seite 2). Es sei hier erwähnt, dass das Schloss mit seinem Kohleschuppen (heute Haus Felser/Windecker/Meffert), die Burg und auch die Mühle nicht im ältesten Brandkataster aufgeführt sind; wahrscheinlich sind diese im Schaumburger Brandkataster registriert, denn sie waren damals in deren Besitz.

Setzen wir nun die Häuserserie der vorausgegangenen Kurzbrieftage auf der linken Seite der Hauptstrasse fort, beginnend mit dem Hof Zorn, der Nr. 1 damals in Laurenburg:

### Haus Seifert / Maxeiner, Hauptstrasse 15 / 15a

Dieser Bauernhof wurde in der Zeit zwischen 1790 und 1800 von dem vorerwähnten Schultheiß, Wagnermeister und Landwirt Johann Conrad Zorn errichtet. Aus dem Brandkataster erfahren wir die genauen Angaben zu den Gebäuden:

1 Wohnhaus 37 Schuh lang (1 Schuh = 30 cm), 24 Schuh tief; die zwei Stockwerke sind 9 und 8 Schuh hoch und das Dach ist 12 Schuh hoch; der Wert beträgt 510 Gulden. 1 Scheune 36 Schuh lang und 30 Schuh tief, Höhen der Tenne 13 Schuh und des Daches 15 Schuh; Wert 350 Gulden. Beide Gebäude sind in Fachwerk erbaut und mit Stroh gedeckt.

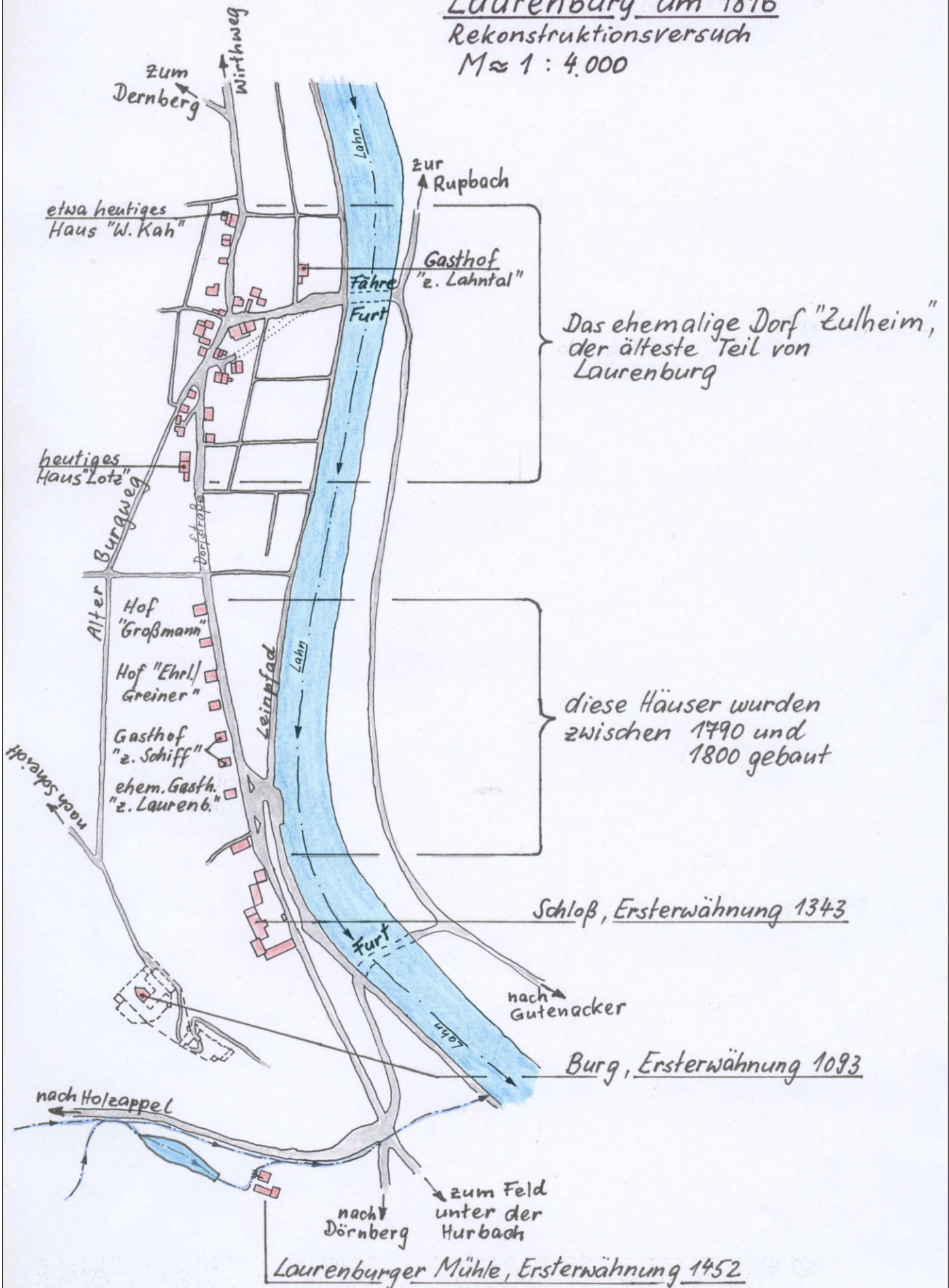
Bereits 1830 sind Zorns Schwiegersohn Johann Adolph Großmann und dessen Ehefrau Catharina Louise, geborene Zorn als Besitzer eingetragen. Fünf Jahre später sind ein Stall und ein Schuppen dazugebaut; der Schuppen ist bereits mit Ziegel gedeckt.

Als 1861 zum ersten Mal Carl Großmann als Besitzer registriert ist, sind noch ein Stall und ein Stallanbau dazugekommen, und der Wert hat sich auf 3450 Gulden erhöht. Bei der Wertschätzung 1874 erleben wir gleich zwei weitere Währungen: Gesamtwert 8700 Mark, alte Taxierung 2900 Thaler.

Die einzelnen Um- und Anbauten lassen sich nicht genau datieren und lokalisieren, jedoch der Neubau einer Brennerei im Jahre 1927. Die Besitzer aus der Großmanns-Dynastie hießen über zwei weitere Generationen Karl Großmann; die letzte Besitzerin aus dieser Familie war die ledige Elfriede Großmann, die 2003 starb. Der Besitz ging anschließend an die Erbengemeinschaft Buseck (Diez) und Will (Runkel-Ennerich).

Bereits im Jahre 1968 wurde der „Hof Großmann“ zweigeteilt: das Wohnhaus behielt die Familie Großmann und die Scheune kauften Gerhard und Martha Maxeiner. Gerhard Maxeiner riss die Scheune ab und baute sein Wohnhaus (Hauptstrasse 15a) darauf, wobei er im Untergeschoss seine Werkstatt „Rollladen-Maxeiner“ einrichtete. Diese Werkstatt mit einem weiteren Werkstattraum gegenüber im Haus Hauptstrasse 16A sind heute zusammen an die Firma Priese unter dem alten Namen „Rollladen-Maxeiner“ verpachtet. Das alte Großmann's Wohnhaus (Hauptstrasse 15) kauften Alexander und Anja Seifert aus Laurenburg im Oktober 2004 von der o.a. Erbengemeinschaft und bewohnen es nach einer eingehenden Sanierung seit 2005.

Laurenburg um 1816  
 Rekonstruktionsversuch  
 M ≈ 1 : 4.000



Feb. 2006 G.G.

Rechts eine Skizze von Großmann`s Hof aus dem Lagerbuch 1876/1877.

Unten Großmann`s Wohnhaus um 1930; Links neben der Haustür erkennt man noch die Handpumpe über dem Brunnen, die alte Wasserversorgung des ehemaligen Bauernhofes.



Aus: Lagerbuch 1876/77  
Besitzer: Karl Großmann  
(heute Hauptstraße 15/15a)

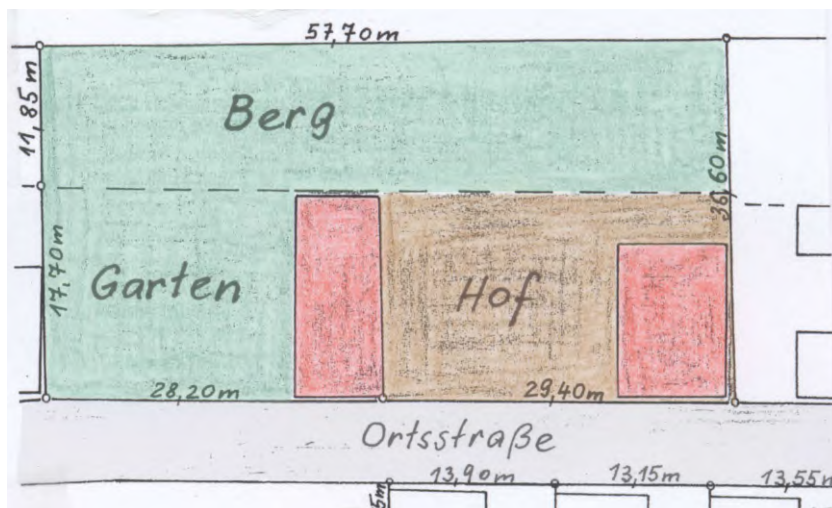


Foto: Minna Fischer

Das Foto (ca. 1940) zeigt noch eine Lücke zwischen Scheune und dem Stallgebäude. An der Dreschmaschine stehen Karl und Mina Großmann mit einem Knecht, vorne steht die kleine Edith Seifert.



Auf diesem Bild (2006) ist das Haus „Gerhard Maxeiner mit Lager „Rollladen-Maxeiner“, sowie dem Lückenschluss zum Haus „Seifert“ zu erkennen.

### Haus Klärner, Hauptstrasse 17 / 17a

Das alte Haus, noch ohne Scheune und Stall, wurde 1833 oder kurz davor erbaut, denn die ersten Besitzer, Jacob Deubner und seine Frau Elisabeth, geborene Kaus, erwarben 1833 das neu erbaute Haus durch eine Schenkung. Möglicherweise hatte es einer der beiden Eltern des Paares Deubner gebaut. Die Größe des 2-stöckigen Wohnhauses war 24 Schuh lang und 18 Schuh tief. Die Höhe der beiden Stockwerke waren 8,5 und 8 Schuh, während das Dach 9 Schuh hoch war. Dieses Haus wurde entgegen dem althergebrachten in Stein errichtet und mit Schiefer gedeckt. Der Wert wurde mit 580 Gulden geschätzt. 1874 gehörte bereits ein Stall zum Wohnhaus; der Gesamtwert wurde auf 1950 Mark geschätzt, die alte Taxierung betrug 629 Thaler; als Besitzer sind registriert: Philipp Deubner und seine Ehefrau Catharine, geborene Heidersdorf. 1879 wird zusätzlich eine Scheune mit den Grundmassen 9m x 9m erwähnt.

Die weiteren Besitzer sind:

1895: Philipp Deubner, Baumwärter, Ortsdiener und Landmann

1915: Christian Deubner, Sen., Tagelöhner

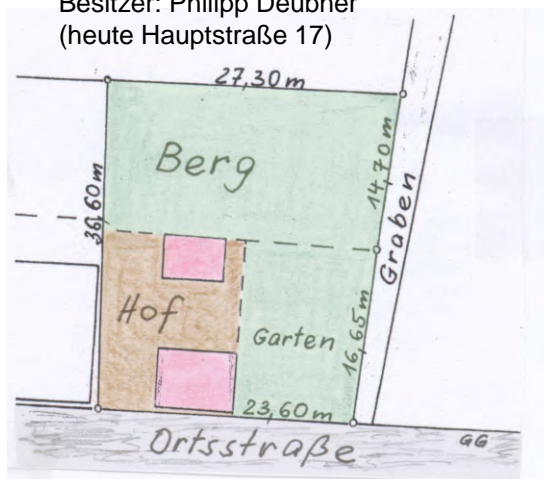
1925: Christian Deubner, Jun., Maschinist

1969: Erwin Klärner;

heute: Jürgen und Sabine Klärner.

In den „Berg“ des Grundstückes Klärner baute um 1979/80 Wolfgang Klärner ein Wohnhaus, das Haus Hauptstrasse 17a.

Aus: Lagerbuch 1876/77  
Besitzer: Philipp Deubner  
(heute Hauptstraße 17)



Aufnahme 2006:

Mitte das Haus „J. u. S. Klärner“, Hauptstr. 17 mit der Scheune rechts dahinter;

links das Haus „Seifert/Max-einer“ Hauptstr. 15/15a;

rechts im Berg das Haus Wolfgang Klärner Hauptstr. 17a.

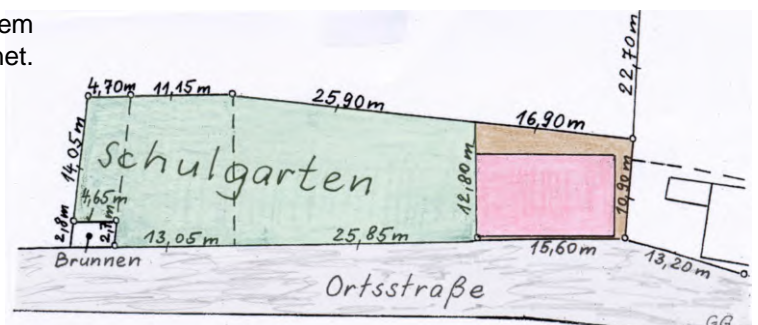


An dieser Stelle erkläre ich, dass in meinen weiteren Häuserbeschreibungen in den Kurzbriefen nur Häuser beschrieben werden, die vor dem 2. Weltkrieg gebaut wurden – also keine Häuser aus dem Kirschberg, Turmbergstraße (außer „Bergwolf's Haus“ und „Haus Becker“), Waldstrasse oder Scheidter Strasse. Von den neueren Häusern sind auch keine Angaben in Brandkatastern, Stock- oder Lagerbüchern - die jüngeren Laurenburger Bauunterlagen wurden von mir nicht eingesehen. Zudem werden die Häuser neueren Datums bei den einzelnen Besitzern genügend dokumentiert sein. Bei den weiteren Häuserbeschreibungen überspringen wir jetzt den ersten Flutgraben (von vier im Dorfbereich) und kommen zur „alten Schule“. Zu den vier Flutgräben: Steinkopfgaben, Kimmig's Graben, Weimer's Graben und Reuschgraben sei angemerkt, dass diese nicht überbaut werden sollten und jederzeit durchgehend freigehalten werden müssen – Unwetter kommen zwar selten, aber wenn sie kommen, ist die Flut heftig und jedes Hindernis verschlimmert die Katastrophe.

### Haus Kleinpeter, Hauptstrasse 19 (ehemalige Schule)

Bevor die Laurenburger Schule 1828 gebaut wurde, mussten die Laurenburger Kinder 10 Jahre lang nach Scheidt zur Schule gehen, wo erst im Backhaus, später in einem angemieteten Wohnhaus Schulunterricht erteilt wurde. Davor hatten die Laurenburger Kinder gar einen täglichen Fußmarsch bis nach Holzappel und zurück. Die Gemeinde Laurenburg baute zunächst ein einstöckiges Schul- und Wohnhaus in Stein und mit Schiefer gedeckt mit den Maßen 50 x 31 Schuh in der Grundfläche, 12 Schuh Stockhöhe und 15 Schuh Dachhöhe. 1883 wurde noch eine zweite Etage aufgestockt und die Schule wurde nach Westen um 2,60 m erweitert. 1902 ist der Neubau eines Leiterhauses (wohl für die Feuerwehr) und 1910 ein Abortbau im Gebäudekataster eingetragen. Damit ist auch die heute noch existierende Gebäudegröße erreicht. Als die Ortsgemeinde 1977 das neue Dorfgemeinschaftshaus baute, verkaufte sie die alte Schule (seit 1969 gehen bzw. fahren die Laurenburger Kinder wieder nach Holzappel in die dortige Mittelpunktsschule) und das daneben stehende Gemeindehaus, Hauptstrasse 21, an Christine und Gerhard Kleinpeter in deren Besitz beide Häuser heute noch sind.

Rechts eine Skizze der „alten Schule“ aus dem Lagerbuch 1876/1877 abgezeichnet.



Links ein Foto aus dem Jahre 2006. Von links nach rechts sieht man: das alte Schulbus-Wartehäuschen, heute Vereinshäuschen des Heimatvereins; Mitte die „alte Schule“; rechts daneben Hauptstr. 21, ehemaliges Gemeindehaus mit Scheune (bereits etwas „heruntergekommen“).

Beim nächsten Kurzbrief setzen wir die Häuserserie auf der Lahnseite der Hauptstrasse fort.

Gerhard Gemmer